DETAILS SCHEMA JISRA’EL – GEBET TEFILLA – Teil 37

18. März 2022 – 15 Adar II 5782



MONOTHEISMUS

E-l Melech Ne’eman

Vor dem Sprechen des Schema sagt man Ee-l Melech Ne’eman. Das bedeutet: “G’tt ist ein zuverlässiger König”. Diese Wörter werden dem Schema hinzugefügt, da das Schema insgesamt 245 Wörter umfasst. Zusammen mit diesen drei zusätzlichen Wörtern zählt das Schema 248 Wörter, eine Zahl, die genau der Anzahl der Gliedmaßen des menschlichen Körpers und der Anzahl der Gebote in der Tora entspricht. Unsere Existenz ist nur möglich, weil wir die Gebote der Tora akzeptieren und befolgen.

Nach dem Midrasch Tanchuma hat das Schema auch eine Schutzfunktion: “Wenn man das Schema mit den 248 Worten mit guter Andacht liest, wird G’tt jedes Organ beschützen. Wenn du auf meine Worte hörst, werde Ich auch für dein leibliches Wohlbefinden sorgen.”

Andere meinen, man solle in E-l Melech Ne’eman lesen: “HaSchem war Gott vor der Schöpfung, ist König über die Schöpfung und wir vertrauen darauf, dass er die Toten in der Zeit der Messianischen Erlösung wiederbelebt.”

Schema: ultimative Tat der Liebe G’ttes

“Auch wenn es nicht an dir liegt, die Arbeit zu beenden, kannst du dich nicht davor drücken”, sagt Rabbi Tarfon in Pirkej Awot (Sprüche der Väter). Das Herz, die Seele und die Fähigkeit sind damit verbunden.

1. Machen Sie die Arbeit aus ganzem Herzen: dann tun Sie das, wofür Sie geschaffen wurden.

2. Machen Sie die Arbeit mit ganzer Seele: Machen Sie die Arbeit, die Sie als Mensch verbessert. Nur dann werden auch andere davon profitieren.

3. Setzen Sie sich mit aller Kraft ein: Versuchen Sie nicht zu rennen, wenn Sie noch nicht laufen gelernt haben, setzen Sie sich nicht hin, wenn Sie aufstehen können. Aber hoffen Sie immer, dass Sie fliegen können.

Maimonides sagt im “Leitfaden für die Verwirrten”, dass es erst nach Jahren konzentrierter Aufmerksamkeit beim Beten des Schema möglich sein könnte, die G’ttliche Berührung, die Schechina, zu spüren. Sie existiert. Wir müssen es nur lernen. Wir müssen lernen, was wir einst zu Füßen des Berges Sinai gehört haben. Dem kommen wir am nächsten, wenn wir lernen. In einer ununterbrochenen Linie wurde die Tora bis heute an uns weitergegeben. Unsere Rabbiner lernten es von ihren Rabbinern, die es wiederum von ihren Rabbinern lernten, bis zu Mosche Rabbenu, unserem großen Lehrer.

Deshalb höre genau hin, wenn du in der Nähe eines großen Gelehrten bist, wenn er die letzten Worte des Schema in der Schul laut sagt: “Ani HaSchem Elokechem”: Ich, der Ewige, dein G’tt. Der Sinai ist hier, jeden Tag, zweimal. Zweimal am Tag ist die G’ttliche Liebe mit uns. HaSchem ist, wer Er ist. Er ist da, wo wir Ihn rufen. Dies ist die Liebe, die wir für unsere Nächsten empfinden, in der Hoffnung, dass sie zu dem heranwachsen, was sie wirklich sind. Das Schema aussprechen zu können, ist der ultimative Tat der Liebe G’ttes.

We’ahawta – Liebe

Zweimal am Tag sagen wir mit liebevoller Hingabe das Schema. Vor dem Schema und dem stehend gesprochenen Schmone Esre am Morgen sagen wir die besondere Beracha (Danksagung), dass HaSchem sein Volk Jisrael in Liebe erwählt hat. Vor dem abendlichen Schmone Esre sagen wir im letzten Dankgebet vor dem Schema, dass der Ewige sein Volk Jisra'el liebt.

Und wie wird diese Liebe ausgedrückt? Wir sagen: 'Höre, Israel, der Ewige ist unser G'tt, der Ewige ist EINS'. Und wie liebt uns G'tt? So sehr wir Ihn lieben: "Du musst den Ewigen, deinen G'tt, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deiner Kraft". Wenn wir in HaSchem aufgehen, wird HaSchem uns erfüllen. Alles, was wir brauchen, ist ein Herz und eine Neschama. Wir haben sie erhalten. Dies sind die Elemente, die uns zu Menschen machen. Es ist die Fähigkeit, HaSchem zu suchen und zu finden, die uns Orientierung gibt. Deshalb sagen wir zweimal am Tag das Schema, um warm, präsent und wach zu bleiben.